

19.7.70
363



1935 feierte das Städtische Gymnasium, heute Albertus-Magnus-Gymnasium, sein 25-jähriges Bestehen.

Das 25-jährige Bestehen der Schule fällt in die Nazi-Zeit

Beckum (gl). Das Jubelfest des Städtischen Gymnasiums zum 25-jährigen Schulbestehen im Jahr 1935 sollte ein großes Fest mit vielen Höhepunkten werden. Der Leiter der Anstalt, Studiendirektor Dr. Robert Müller, hatte mit Hilfe von Rechtsanwalt Heinrich Böckmann die Festlichkeiten geplant und geleitet. Böckmann hatte als Vorsitzender des Vereins ehemaliger Abiturienten außerdem zur Generalversammlung eingeladen, was den Oberen der NSDAP überhaupt nicht passte, denn der Verein und ganz besonders sein Vorsitzender war ihnen nicht linientreu genug.

Da außerdem Festabfolge und Organisation des Jubiläums nicht mit dem „Kulturamt der NSDAP“ abgesprochen worden war, fühlte

sich die Partei übergangen und legte schärfsten Protest gegen Organisation und Abfolge der Veranstaltungen ein.

In einem Schreiben der NSDAP-Ortsgruppe Beckum vom 16. Juli 1935 wurden fünf Punkte beanstandet: Im Festprogramm war die sogenannte H.J.-Kapelle als Gymnasialkappelle bezeichnet worden, was die Frage aufrief, warum man den Namen „Hitler-Jugend-Kapelle“ vermeide.

Außerdem sei ein Frühschoppen mit nachfolgendem Mittagessen nicht förderlich für die Kameradschaft. Denn nicht jeder könne sich zwei Mark für das Mittagessen leisten und nicht alle verfügten über einen „dunklen Anzug“, wie ihn Direktor Müller forderte. Somit seien die Betreffen-

den zur „Nichtteilnahme“ verurteilt.

Weiterhin wurde beanstandet, dass die Generalversammlung des nicht linientreuen Vereins ehemaliger Abiturienten im Programm aufgenommen wurde. Denn hier werde kein nationalsozialistisches Kulturgut gefördert. Und schließlich wurde gegen den Ausflug zum Höxberg in das Lokal Niehaus auf das Schärfste protestiert, da der Inhaber (Franz Niehaus) „als Hetzer übelster Art - weit und breit bekannt - einen Keil in die erstrebte Volksgemeinschaft insbesondere zwischen Land- und Stadtbevölkerung zu treiben versuche“. Unterscriben hatte Ortsgruppenleiter Hugo Scheifhacken, der auch Mitglied im Schulausschuss war.

Die Feierlichkeiten finden ohne die NSDAP statt

Als weiteren Punkt beanstandete die NSDAP-Ortsgruppe Beckum in ihrem Schreiben vom 16. Juli 1935, dass die Gliederungen der nationalsozialistischen Partei an keiner Veranstaltung der Feierlichkeiten des Städtischen Gymnasiums teilnehmen würden.

Ortsgruppenleiter Hugo Scheifhacken bezweifelte die Autorität des Bürgermeisters Dr. Jütten, denn dieser sei nicht in der Lage, Einfluss auf das Programm der Festveranstaltungen zu nehmen. Der Bürgermeister habe ihm zwar mitgeteilt, dass er sich unter diesen Umständen ge-

zwungen sehe, den Veranstaltungen fernzubleiben beziehungsweise auf ein Mindestmaß einzuschränken. Seinerzeit bestand ein sehr gespanntes Verhältnis zwischen dem Bürgermeister und Ortsgruppenleiter. Auch Direktor Müller wolle die Veranstaltungen in unveränderter Form durchfüh-

ren und schreibe die Verantwortung für die Planung der Festlichkeiten Rechtsanwalt Böckmann zu. Dieser weigere sich wiederum, Änderungen vorzunehmen, da auf traditionelle Verpflichtungen Rücksicht genommen werden müsse.

Scheifhacken drohte weiterhin

damit, dass sämtliche Einladungen unberücksichtigt blieben, was allen Gliederungen der NSDAP und den Stadträten zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt werde. Ob diese Drohung die Festlichkeiten beeinflusst hat, ist nicht überliefert.

Hugo Schürbüscher